Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 5 (1998)

Heft: 4

Artikel: APS-Spiegelreflexkameras im Vergleich : neue Technologie auf hoem Niveau

Autor: Siegenthaler, Marcel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-979841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

APS-Spiegelreflexkameras im Vergleich: Neue Technologie auf hohem Niveau

APS hält auch im harten Einsatz, was es verspricht und steht Kleinbild in keiner Weise nach. Im Gegenteil: Die Spiegelreflexmodelle bieten einige Eigenschaften, mit denen diese Kameraklasse den Kleinbildkameras überlegen ist. Marcel Siegenthaler hat die Topmodelle in der Praxis gestestet.

Die Topmodelle von APS zeichnen sich durch ihre Systemvielfalt, einfache Bedienung und die Systemvorteile von APS aus. Zudem verfügen alle über einen Blitz, schnelle Autofokussysteme und Motiv-Programmautomatik.

Schweizerinnen und Schweizer sind modernen Technologien gegenüber sehr aufgeschlossen. Das zeigt sich nicht nur bei der Verbreitung von PCs oder teuren DV-Camcordern. Marktanalysen für die Schweiz (IHA-GfM) zeigen bereits einen Marktanteil von über 20 Prozent für APS-Kameras auf. Dieser Erfolg ist einfach zu begründen, denn APS hat unbestritten Vorteile.

Frischer Wind dank APS

APS-Filmkassetten sind klein und einfach in der Handhabung, den Film zu laden ist eine Sache von Sekunden und nicht schwieriger, als eine Batterie einlegen. Jede Filmkassette trägt als verbindendes Element eine Indexnummer. Deshalb ist die Zuordnung jederzeit klar, ohne dass man je einen Filmstreifen zu Gesicht bekommt.

Die Funktion MRC (mid-roll-change) erlaubt es bei teureren Kompakt- oder Spiegelreflexkameras, den Film zu wechseln, bevor er voll belichtet ist. Legt man den Film wieder ein, wird er automatisch auf die erste, noch nicht belichtete Position gefahren. So kann man mitten im Film die Filmsorte wechseln, oder es lassen sich Filme nach Themen füllen oder für Familienangehörige reservieren.

Noch wenig bekannt sind die peripheren Geräte zum APS-System. Mit einem Player (Canon, Fuji, Minolta) kann man APS-Bilder bequem auch gruppenweise direkt am TV betrachten oder via Scanner (Canon, Minolta, Olympus, Epson) in den Computer einlesen, als Bilddatei bearbeiten und ausdrucken.

Bei den High-end Spiegelreflexkameras gilt es, Varianten mit auswechselbaren Objektiven und Kameras mit fest eingebauten Zooms (Fuji 4000 SL, Olympus Centurion) zu unterscheiden. Dieser Test befasst sich mit den «echten» SLRs für Wechselobjektive, das sind einerseits die reinen APS-Spiegelreflexmodelle von Minolta und andererseits die kompatiblen von Canon und Nikon, die auch Kleinbildobjektive des jeweiligen Systems akzeptieren. Das jedoch hat zur Folge, dass die Gehäusetiefe (exakt: die Distanz zwischen Objektivauflage und Filmebene) einer Kleinbildkamera entsprechen muss.

Bei den Minolta-Kameras ist deshalb die Objektivauswahl zwar eingeschränkt, die Gehäuse sind dafür merklich schlanker und leichter. Gemeinsames Merkmal aller APS-SLR-Kameras ist deren enorme Vielseitigkeit. Sie brauchen sich vor den Kleinbild-Boliden nicht zu ducken, zudem bieten sie einige Merkmale, die man dort vergeblich sucht.

Canon EOS IX

Die metallicfarbene EOS IX war die erste APS-Spiegelreflex und wurde bereits im September 1996 vorgestellt. Mit dem Standardobjektiv EF 24-85 mm wirkt sie massiv, wiegt gut 800 g und liegt gut in der Hand, nur der Daumenballen dürfte sich nach strengen Einsätzen bei der konservativ eckigen Gehäuseform beklagen. Das Sucherbild ist nicht sonderlich gross, jedoch

hell und scharf. Für Brillenträger empfiehlt sich der Einsatz von Dioptrienlinsen, die Anzeigen und das LCD-Raster der Formatabdeckungen (C und P) erscheinen kontrastreicher, wenn das Auge direkt auf dem Okular aufliegt. Die Bedienung ist praktisch konzipiert, in Schussposition lassen sich mit Daumen und Zeigefinger alle wichtigen Elemente erreichen. Eine Wählscheibe gibt direkten Zugriff für fünf Motivprogramme, Vollautomatik sowie Programm-, Zeit- und Blendenautomatik, manuellen Betrieb (Kreativfunktionen) und Schärfentiefenautomatik. Zusatzfunktionen sind unter einer Klappe versteckt. Ein LC-Display, das leider nicht beleuchtbar ist, ergänzt die Sucheranzeigen.

Bemerkenswert ist das breite AF-Messfeld, das bei Voll- und Programmautomatik eine schnelle Scharfstellung garantiert. Zudem können drei AF-Messpunkte für die Kreativfunktionen gezielt gewählt werden. Das Standardobjektiv gehört zum USM-Typ, d.h. es wird durch einen Ultraschallmotor reaktionsschnell und vor allem sehr leise angetrieben. Im Canon-Programm stehen über 50 EF-Objektive von Makro bis Tele zur Wahl, die alle mit der EOS IX eingesetzt werden können. Eine selten gesehene Funktion ist die Schärfentiefenautomatik (DEP) der EOS IX. Nah- und Fernpunkte anvisieren, und schon ist die entsprechende Blende und Belichtung berechnet. Die Charakteristik des Belichtungsmessers kann nicht direkt gewählt werden, die Integralmessung ist dem manuellen Betrieb zugewiesen, aus den Kreativfunktionen lässt sich durch Tastendruck auf Selektivmessung umschalten (4s-Messwertspeicher). Diese Anordnung hat sich im Test als recht praktisch erwiesen.

Die EOS-IX ist vor allem ein hochwertiges Gehäuse, das die Vorteile der APS-Technologie mit dem traditionellen Kleinbildformat verbindet.

Minolta Vectis S-1

Die Vectis S-1 ist mit knapp 600 g Gewicht (mit Objektiv 2280 mm) die kleinste und leichteste APS-Spiegelreflex im Testfeld. Gehäuse und Objektive sind spritzwassergeschützt, das Gehäuse gibt es schwarz oder titanfarbig. Das Gehäuse hat ein sehr niederes Profil, weil für den Sucher kein Dachkantprisma, sondern ein Spiegelsystem eingebaut ist. Zusätzlicher Vorteil dieser Anordnung ist der ganz nach links versetzte Suchereinblick und das helle und sehr grosse Sucherbild, das mittels variabler Dioptrienkorrektur optimal scharf eingestellt werden kann (absolut brillentauglich). Die Sucher-maskierung für die APS-Formate C und P erfolgt hier unmissverständlich mit mechanischen Masken.

Das Gehäuse liegt griffig in der Hand und wirkt mit wenigen Bedienungselementen sehr übersichtlich. Alle Funktionen werden beherrscht mit einem Umschalter für die Motiv-/Kreativfunktionen, vier Tasten für die Belichtungsfunktionen und den Blitz sowie einem Wählrad und einer Taste zur schnellen Rückkehr auf Programmautomatik. Ein breites LC-Monitorfeld (nicht beleuchtbar) über den Tasten zeigt alle Daten übersichtlich an. Die Bedienungslogik ist derart einfach, dass man mit etwas Probieren klarkommt. Und sollte man hängen bleiben, gibt eine kleinformatige und vorbildlich illustrierte Anleitung Auskunft.

Für die Vectis S-1 (oder die einfachere S-100) hat Minolta gegenwärtig sieben APS-Objektive im Programm. Fünf Zoom-Objektive decken den Bereich von 22 bis 240 mm Brennweite ab, dazu gesellt sich ein 400 mm Spiegel-Tele und ein 50 mm Makro. Idealkombination: Objektive 22-80/80-240 mm. Die

Scharfstellung (AF nicht umschaltbar) arbeitet nur mit Schärfepriorität (auch im Nachführmodus) oder manuell. Die Scharfstellung arbeitet relativ schnell und zuverlässig.
Eine Besonderheit ist die Blitztechnik, die ferngesteuertes Zünden eines optionalen Blitzgerätes mit TTL-Messung ermöglicht.

Nikon Pronea 600i

Nikon kam als letzte der drei Grossen mit einer APS-Spiegelreflexkamera. Dafür kennt die Pronea neben den typi-

schen APS-Features alle Freiheiten der bekannten Nikon Kleinbild-Spiegelreflexkameras. Als Kompatible zum Kleinbild-Objektivsortiment unterliegt sie den gleichen Gesetzmässigkeiten wie die Canon EOS IX, ihr Gehäuse wirkt bullig, wiegt 760 g mit Objektiv 20-60 mm und liegt dank einem Griffteil ausgezeichnet in der Hand. Ein primärer Schalter gestattet die Wahl von «Basic» für die Automatik und «Advanced» für die kreativen Funktionen.
Auffälliges Merkmal an der Rückwand ist der grosse, gut strukturierte und beleuchtbare LC-Monitor. Die zugehörigen Eingabetasten sind seitlich angeordnet. Zwei Einstellräder liegen griffgünstig vor und hinter dem Auslöser. Das vordere Einstellrad wird nur für die Blende (manuell und Zeitautomatik) sowie für Zusatzfunktionen gebraucht. Hat man das einmal erfasst, ist die Einstellung relativ einfach. Bei manuellem Betrieb ist die separate Einstellung von Zeit und Blende über die beiden Wahlräder Gold wert. Mittels einer Taste QR (Quick recall) lassen sich bis zu drei komplette Kameraeinstellungen speichern und jederzeit abrufen.
Das Sucherbild ist gross, die Bildformate werden mit je zwei roten Pfeilen markiert (C und P), eine Lösung, die bei dunklem Sucherbild nur halb befriedigt. Hingegen sind die Sucheranzeigen, schwarz auf gelbem Grund, hervorragend lesbar. Von Nikon gibt es für die Pronea (und nur für diese!) drei sehr griffige APS-Objektive, ein günstiges 24-70 mm sowie ein 20-60 und ein 60-180 mm, die ideal zusammen passen (IX-Nikkore, Typ D mit CPU zum Einbezug der Distanzinformation für die 30-Matrix-Belichtungsmessung). Als Kompatible steht der Pronea natürlich das umfangreiche Programm an AF-Nikkor-Objektiven offen.
Der Kreuzfeld-AF-Sensor stellt schnell und sicher scharf, auch bei dunklen Motiven. Die freie Wahl der Messarten für die Belichtung bei den Kreativfunktionen (Mehrfeld/Integral/Spot) und für AF (breit/schmal, beide für Einzel- und Serienauslösung) zeigt die professionellen Ambitionen von Nikon auf. In die gleiche Richtung weisen die mögliche Synchronisation des Blitzgerätes auf den zweiten Verschlussvorhang und der Anschluss für einen Drahtauslöser. Der eingebaute Blitz ist mit Leitzahl 20 bei ISO 200 (14 bei ISO 100) überraschend stark und vermag sogar den Weitwinkel 20mm auszuleuchten.
Die Nikon Pronea 600i kann ihren professionellen Hintergrund nicht verstecken. Sie hat sogar einen harten Testeinsatz im Wüstensand schadlos überstanden.

Fazit

Aufgefallen ist bei allen Kameras das massive Metall-Stativgewinde, jedoch das Fehlen einer Abblendtaste (oder Funktion) zur Kontrolle der Schärfentiefe für den manuellen Betrieb. Beides wäre – in Kombination – gut für Nahaufnahmen. Alle drei getesteten Kameras lieferten durchwegs sehr gute Bildresultate, sowohl bezüglich Schärfe und Belichtung (Testfilm Kodak Advantix 100). Auch der schwierige Gegenlichttest fiel positiv aus, je nach Motiv meisterte mal die Canon oder dann die Nikon die Situation besser. Die Wahl wird wohl auf die Frage hinauslaufen, ob Systemzugehörigkeit und professionelle Ambitionen eine Rolle spielen oder ob APS in «Reinkultur» den Vorrang geniesst.

Marcel Siegenthaler

APS-SLR: Die technischen Daten auf einen Blick

	Canon EOS IX	Minolta Vectis S-1	Minolta Vectis S-100	Nikon Pronea 600 i
Sucher-Dioptriekorrektur, dpt	nein (optional)	-4 bis +2	-3 bis +1	nein (optional)
Brillentauglichkeit	knapp	ja	ja	knapp
Formatmaskierung	LCD-Raster	mech. Blende	mech. Blende	Leuchtmarken
Objektivbajonett	EF	V	V	F
Objektive Typ	EF***	V (APS)	V (APS)	IX-(D)/AF-Nikkore***
Objektivauswahl	gross	gegenwärtig sieben APS-Objektive		gross
Verschlusszeiten	30s bis 1/4000 s	30s bis1/2000s	30s bis1/1000s	30 s bis 1/4000 s
Reihenbildschaltung	2,5 B/s	1 B/s	1 B/s	3,5 B/s
AF Messfeld umschaltbar	3 Felder	nein	nein	Breit/Spot
AF-Schärfenachführung	ja	nein	ja	ja
AF-Beleuchtung	ja (Lampe)	ja (Blitz)	ja (Blitz)	nein
Belichtungs-Messystem, TTL	6-Zonen 1 AIM	14-Zonen	Dual	8-Zonen 1 3-D
Charakteristik	Mehrfeld Integral Selektiv (Spot)	Mehrfeld Spot		Mehrfeld Integral Spot
Belichtungskorrektur	±2 LW	± 3 LW	3 LW	±5 LW
Messwertspeicherung	ja	nein	nein	ja
Programmautomatik	ja	ja	ja	ja
Motivprogramme	5	5	5	6
Blenden-/Zeitautomatik	ja	ja	ja	ja
Manuell	ja	ja	nein	ja
Blitz-Synchronzeit (kürzeste)	1/200s	1/125s	1/90s	1/180s
Synchr. 2. Verschlussvorhang	nein	nein	nein	ja
Kurzzeitsynchronisation	ja (ext. Blitz)	nein	nein	nein
Leistungskorrektur	±2 LW	nein	nein	- 3/ +1 LW
Drahtlose TTL-Blitzsteuerung	nein	ja	ja	nein
MRC Wechsel teilbelicht. Filme	ja	ja	nein	ja
Belichtungsreihenautomatik	±2 LW	nein	nein	1 LW
Abmessungen (BxHxT, mm)	132 x 80 x 59	127 x 77 x 64	125 x 79 x 56	135 x 98 x 73
Gewicht (Gehäuse, ohne Batt.)	440 g	365 g	315 g	560 g
Preis Gehäuse	Fr. 990.–	Fr. 498.–	Fr. 398.–	Fr. 948.–
Preis für Set mit Objektiv	Fr 1780.– m. 24-85 mm	Fr. 598.– m. 28-56 mm Fr. 748.– m. 22-80 mm	Fr. 498.– m. 28-56 mm	Fr. 998.– m. 24-70 mm

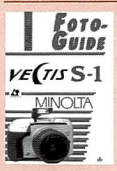
*** formatbedingt kleine Änderungen der Bildwinkel («Brennweite»: H x 1,25 1 C x 1,45)

Bücher zum Thema

Canon EOS IX

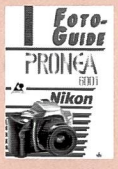
Das EOS IX-Buch von Josef Scheibel gehört in die Kategorie von Büchern, die sofort faszinieren. Es ist hervorragend illustriert, lesefreundlich und didaktisch perfekt. Neben den Erklärungen der Kamerafunktionen orientiert das Buch über Wechselobjektive, Nahaufnahme- und Makrotechnik mit wichtigen Tabellen und einem ausführlichen Kapitel über die Blitztechnik. Ein Muss für jeden EOS-IX-Besitzer.
Josef Scheibel, Canon EOS-IX, Verlag Laterna Magica, 1997, Fr. 27.50.

Minolta Vectis S-1



Fachautor Thomas Albert beschreibt in seinem Buch nicht nur die Canon EOS-IX mit allen Details, sondern er räumt auch dem Einsatz der Wechselobjektive und den vielfältigen Möglichkeiten der Belichtungssteuerung und der Programmfunktionen viel Raum ein. Zudem gibt er einen guten Ausblick in die digitale Bildbearbeitung.
Thomas Albert, FotoGuide Minolta Vectis S-1, vfv-Verlag, 1997, Fr. 27.50.

Nikon Pronea 600 i



Die Pronea «kann» sehr viel. Wer alles wissen will, vom Kamerariemen bis zur Digitalperipherie, hat mit dem vfv-Foto-Guide eine Fundgrube. Allerdings muss man eine gute Portion Geduld mitbringen, denn die Ausführlichkeit erreicht manchmal Spitzenwerte. Mehr Zeilenabstand hätte die Lesbarkeit erhöht. Mit diesen Einschränkungen ist das Buch empfehlenswert.
M. Simon, Foto-Guide, Nikon Pronea 600 i, vfv-Verlag, 1997, Fr. 27.50.

Die Bücher sind zu beziehen beim fmv Fachmedienvertrieb GmbH, Postfach 1083, 8212 Neuhausen 1, Tel. 052 675 55 80, Fax 052 675 55 70

Die neuen Filme für die nächste Generation sind da!

Die neue FUJICOLOR SUPERIA Filmserie eröffnet eine neue Epoche in der Colornegativ-Fotografie. Basierend auf der revolutionären Emulsionstechnologie, die für die FUJICOLOR NEXIA Filme des Advanced-Photo-Systems entwickelt wurde, zeichnet sie sich durch ein bisher nicht gekanntes feines Korn, grosse Bildschärfe, hervorragende Farbwiedergabe und einen grossen Belichtungsspielraum aus.

FUJICOLOR SUPERIA

FUJIFILM (Switzerland) AG, Niederhaslistr.12, CH-8157 Dielsdorf, Telefon 01 855 50 50, Telefax 01 855 51 10
Internet http://www.fujifilm.ch, E-Mail mail@fujifilm.ch